

Günter Stock

DAS TAO DER TECHNIK

Sinnvolle Wissenschaft und Technik
als spiritueller Schöpfungsprozess

Es gibt heute unbedingt viele gute Gründe, das weibliche Geschlecht wieder besser sichtbar zu machen. Dies ist seit mehr als 40 Jahren auch Anliegen unseres Verlages. Ob dies durch Gendern erreicht wird, darf man jedoch hinterfragen, immerhin geht es um unsere *Muttersprache*. Sicher ist, dass der grammatische Genus nichts über das Geschlecht (Sexus) aussagt. Deswegen halten wir uns als Verlag beim Gendern bewusst zurück. Ausführliche Begründung dazu unter www.neue-erde.de/derdiedas

NEUE  ERDE

Inhalt

1 Grenzen des Denkens	9
Bewusstsein ist ein unbekanntes Land	10
Orientierungsverlust und Spaltung in der Gesellschaft	10
Was will dieses Buch?	12
Filterblasen im Wirtschaftswachstum	13
Verengtes Denken spaltet	15
Was ist der Sinn von alledem?	16
Ganzheitliches Bewusstsein	18
Sinnvolle Lösungen	19
Rückblick auf 30 Jahre Klima- und Ressourcenkrise	20
Warum tun wir nichts?	21
Grenzen des Wachstums	23
Fehlende Weisheit als Kernproblem	26
Sinnvolle Entwicklung als Weg aus der Krise	29
Bewusstmachung als Weg	31
2 Im Strom des gesellschaftlichen Bewusstseins	33
Geschichtliche Innovationen durch Quantensprünge	34
Römische Ingenieurskunst verdrängt keltische Mythen	35
Killerapplikation erobert Europa und Nordafrika	36
Mühsame kulturelle Rückbesinnung in Karls Reich	38
Renaissance der sieben freien Künste	39
Ora et Labora	42
Mentale Welteroberung	43
Gesellschaftlicher Umbruch durch harte Technologien	46
Einseitiges Denken bewirkt Orientierungslosigkeit	48
Einseitige Lebenswissenschaften	49
Pioniere der genetischen Landkarte	51
Heilsversprechen und Versagen des Genetischen Materialismus	52
Die Grüne Revolution und ihre Folgen	54
Kreisläufe des Lebens	56

Bücher haben feste Preise.
1. Auflage 2023

Günter Stock
Das Tao der Technik

© Günter Stock/Neue Erde GmbH 2023
Alle Rechte vorbehalten.

Umschlag:
Illustration: Rvector/shutterstock.com
Gestaltung: Dragon Design, GB

Lektorat: Ina Kleinod

Satz und Gestaltung:
Dragon Design, GB
Gesetzt aus der Palatino

Gesamtherstellung: Appel & Klinger, Schneckenlohe
Printed in Germany

ISBN 978-3-89060-846-4

Neue Erde GmbH
Cecilienstr. 29 · 66111 Saarbrücken
Deutschland · Planet Erde
www.neue-erde.de



Zielloser Finanzkapitalismus	58	Bewusstseinsdurchbruch in der Quantenphysik	119
Welthandel ist nicht gleich Finanzkapitalismus	60	Materie besteht nicht aus Materie	121
Neoliberalismus als Ideologie der Finanzmärkte	63	Materie als fixe Vorstellung	123
Der größte Raubzug aller Zeiten	64		
Finanzkapitalismus fördert Ungleichheit	67	4 Schöpferische Wege der Ganzwerdung	125
Investmentbanking als Umverteilungswerkzeug	68	Entwicklungsspirale des Bewusstseins	126
Neoliberale Märkte als Wirtschaftsmodell	70	Die Epoche des Homo sapiens	126
Scheinwahrheiten neoliberaler Märkte	71	Mentale Reflexion über die Welt	128
Die Wirtschaft neu denken	72	Bewusstsein im Stufenprozess	130
Energiewirtschaft im Fadenkreuz des neoliberalen Marktes	74	Verengter mentaler Korridor	131
Neoliberales Wunschdenken	75	Gesellschaftlicher Materialismus	133
Ergebnis sind höchste Strompreise	76	Bewusstsein und Nahtoderfahrung	134
Verwundbare Komplexität der Energiewende	80	Die nächste Stufe	138
Gesetzesflut statt Projektmanagement	82	Gesamtheit der Möglichkeiten	142
Bewertungskriterien für die Energiewende	84	Individuelle Erweckung	143
Energiewende als mentale Einbahnstraße	91	Pioniere des Integralen	145
		Zeitfreies Bewusstsein	146
3 Säulen der modernen Welt	97	Wahrnehmung geht vor Denken	148
Magie der Zahlen	98	Erkenne dich selbst!	151
Zahlen steuern die moderne Welt	98	Quantenrealität und Quantenbewusstsein	152
Strukturwandel folgt wachsender Erkenntnisfähigkeit	99	Hemisphären des Gehirns	154
Algorithmen sind lebendige Mathematik	100	Verengtes Bewusstsein durch Einseitigkeit	155
Singularity, die Angst vor der Computerdiktatur	102	Bewusstsein formt Kultur	159
Künstliche Intelligenz	103	Metaphysische und physische Kräfte	162
Brücke zur schöpferischen Ganzheit	104	Bewusstsein transformiert die Gesellschaft	166
Pythagoras – Vater der klassischen Naturwissenschaft	105	C.G. Jungs Wiederentdeckung der Seele	168
Pythagoras legte die Fundamente der Naturwissenschaft	107	Symbolik der Träume	169
Harmonie als göttliches Maß der Schöpfung	108	Archetypen und Wandlungssymbole der Psyche	172
Ägyptische Quellen pythagoräischer Erkenntnisse	110	Individuation und Selbstfindung	173
Die Smaragdtafel der Alchemie	111	Verbindung von Technik und Philosophie	175
Das Quadrivium ist Grundlage der klassischen Naturwissenschaft	113	Berufung kommt von innen	177
Die Welt ist Schwingung	115	Bewusstseinswandel fördert Verantwortungsübernahme	178
Bewusstseinsprung in der modernen Physik	118	Zeuge des Jahrhunderts	179
Das Raum-Zeit-Kontinuum Einsteins	118		

5 Umsetzungsschritte im integralen Bewusstsein	181
Wahrnehmungen im Alltag	182
Mitgefühl und Liebe	182
Komplementäre Wahrnehmungen	184
Teamspirit	185
Nachhaltige Verhaltensänderung	186
Spirituelle Motivation und berufliche Orientierung	188
Leitlinie der sinnvollen Schöpfung	190
Sinn als Motivation	192
Gemeinwohlorientierung der Wirtschaft	192
Kreativität und ganzheitliche Schöpfung	194
Der kreative Stufenprozess	195
Durchbrüche zur Ganzheit	199
Vier Schritte zur Intuition	203
Sinnvolle Entwicklungen	204
Sinnorientierung in der Anfangsphase	204
Ganzheitliches Design mit Systemdenken	206
Ästhetik der vollendeten Form	208
Cluster als Methodik	209
Maßstäbe für sinnvolle Projektarbeit	210
Existenzielle Erfahrung der Einheit	212
Lebendige mystische Wurzeln	213
Der Weg in der Stille	216
6 Nachhaltige Zukunftskonzeption	219
Neues Verständnis der Lebensprozesse	220
Integration von Intelligenz und Weisheit	223
Die lautlose Revolution	226
7 Autobiografisches Nachwort	231
Literatur	242
Endnoten	244
Über den Autoren	249

1

Grenzen des Denkens

»Als sie ihre Orientierung verloren, verdoppelten sie ihre Anstrengungen.«

George Bernard Shaw

Bewusstsein ist ein unbekanntes Land

Orientierungsverlust und Spaltung in der Gesellschaft

Wohin geht die Reise unserer Gesellschaft? Gibt es ein Ziel oder einen Sinn? Und wer bestimmt dabei den Kurs? Kann eine menschliche Gemeinschaft, die ihr Vermögen, ihre Ressourcen sowie ihre Arbeits- und Lebenszeit auf sinnlosen Wegen verbraucht, dauerhaft existieren? Der Treiber unserer heutigen globalen Welt ist sicherlich mehr die Wirtschaft und weniger die Kultur oder die Suche nach menschlichem Glück. Dieser globale neokapitalistische Zug der Wirtschaft folgt keinem übergeordneten Streckenplan und keiner inneren Orientierung, sondern wählt die Strecke kurzfristig, je nach Marktpreisen und unabhängig von langfristigen Zielen. Das führt immer öfter in Ressourcenengpässe, die den Zug hinter der nächsten Kurve, scheinbar völlig überraschend für die Zugführer, zum Stehen bringen. Ganze Volkswirtschaften kommen planlos ins Straucheln, ausgebremst von kurzfristigen globalisierten Marktpulsen. Schon 1972 hatte der *Club of Rome* mit Hilfe des *Massachusetts Institute of Technology* (MIT) ein Weltmodell zur Simulation unserer gesellschaftlichen Zukunft entwickelt. Dieses Modell sagte bei unveränderten exponentiellen Wachstumszielen, entsprechendem Ressourcenverbrauch und weiterem Bevölkerungswachstum einen Zusammenbruch unserer Gesellschaften um das Jahr 2040 voraus. Das MIT sah nur dann Chancen für einen Ausweg, wenn Intelligenz und Weisheit – zusammen – in der Wirtschaft eingesetzt würden.

Die Warnung des MIT und des *Club of Rome* sind damals verpufft. Der Markt bestimmt heute unsere ständig wechselnde Fahrtrichtung. Sein Leitstern ist der Marktindex. Währenddessen beschäftigen sich die Mitreisenden und Konsumenten eher mit Spielen und Political Correctness als mit dem Ziel der Reise. Political Correctness ersetzt heute oft Sinn und eigenständige Reflexion. Ihre rigorosen Forderungen werden in den sozialen Netzwerken mit Shitstorms ausgetragen. Es entstehen tiefe Spalten in den Gesellschaften durch

die Fokussierung auf einen unterschiedlichen, eng begrenzten Ausschnitt der Wirklichkeit in jeder Gruppe. Ein übergeordnetes Ziel oder ein sinnvoller Plan fehlen dabei jedoch. Gleichzeitig ist bei allen sozialen Medien Produktwerbung der kommerzielle Schlüssel. Werbung als akzeptierte Manipulation ist die wirtschaftliche Basis der großen Internetkonzerne wie Google und Facebook und deren umfassender Präsenz im Internet. Werbung, die eigentlich keiner sehen will, ist die Währung des Internet – nur Clicks zählen. Dass diese Werbeclick-Währung durch die Facebooks, Googles, YouTubes und Apples dieser Welt die Richtung bestimmt, wird uns wortgewaltig als Fortschritt verkauft. Obwohl wir uns auf einer gesellschaftlichen Rutschpartie befinden, wird der ständige Click zur Hauptrichtung. Überdies: Isoliertes Wunschdenken von politischen Meinungsführern ersetzt fachlich tragfähige ganzheitliche Analysen und gewachsenes Verständnis. Zunehmende Radikalität verschiedenster Gruppen soll die Lücke zwischen den Möglichkeiten und den gut gemeinten Wünschen schließen.

Es gehen das Gemeinsame, das Gemeinwohl und der Gemeinsinn verloren.

Die Gräben in unserer Gesellschaft vertiefen sich. Ein eindrückliches Beispiel dafür ist die Diskussion um die deutsche Energiewende. Es ist klar, dass die ursprünglichen Versprechen nach billigem und zugleich nachhaltigem Strom gescheitert sind. Deutschland hat die höchsten Strompreise der Welt. Gleichzeitig wird bei einem Weiter-So ein Absturz in einen Blackout ohne Wiederkehr möglich, wenn alle regelbaren Kraftwerke in Deutschland stillgelegt würden. Das würde die Energiewende weltweit disqualifizieren. Eine gescheiterte Energiewende würde neben Spott auch weltweit die Umsetzung des Zubaus der erneuerbaren Energien schwächen und zu einer Renaissance der Atomkraft beitragen. Es wird auch oftmals ignoriert, dass Deutschland nur etwa 2 Prozent aller CO₂-Emissionen trägt und somit die Welt und das 1,5°C-Ziel allein nicht retten kann. Demgegenüber hat die Modebranche

weltweit einen Anteil von 8–10 Prozent am Ausstoß der Klimagase, was viele der modisch gekleideten Klimaprotestierer wohl kaum interessiert.

Jeder und jede kann bei sich selbst anfangen, etwas zu verändern.

Was will dieses Buch?

Unsere Technologie ist immer eine Folge unseres – schöpferischen – Bewusstseins. Viele neue Erkenntnisse über das menschliche Bewusstsein fügen sich zu einem neuen faszinierenden Bild in diesem Buch zusammen. Es soll auf dieser Basis hier einerseits um eine konkrete Auseinandersetzung mit den Fehlentwicklungen des einseitig materialistischen fragmentierten Denkens gehen und andererseits darum, den Weg zur ganzheitlichen Schöpfung als Ausweg aus den von uns selbst geschaffenen Krisen aufzuzeigen. »Es ist nämlich die Ganzheit, die real ist, dies sollte zum Ausdruck kommen, und die Fragmentierung ist nur die Antwort dieses Ganzen auf das Handeln des Menschen, das sich von einer trügerischen von zerteilendem Denken geformten Wahrnehmung leiten lässt. [...] Was also dem Menschen nottut, ist Aufmerksamkeit gegenüber seinem gewohnheitsmäßig fragmentieren Denken, sich dessen bewusst zu sein und es dadurch zu beenden. Dann kann der Mensch vielleicht ganzheitlich an die Realität herantreten und folglich wird auch die Antwort ganzheitlich sein.«¹ schreibt der berühmte Quantenphysiker David Bohm. »Um diese Illusion zu beenden, bedarf es der Einsicht, und zwar nicht nur in die Welt im Ganzen sondern auch darin, wie das Werkzeug des Denkens arbeitet.«²

Es geht um uns, um das, was wir sind und wie ganzheitliche Schöpfung möglich wird. Es geht um Erkenntnisse bezüglich unseres schöpferischen Bewusstseins – was mehr ist als bloßes Denken. Und es geht um ein sinnvolles und kreatives Handeln. Insofern kommen auch aus verschiedensten Wissensgebieten Menschen mit ihren erstaunlichen Erkenntnissen zu Wort, in der Hoffnung, damit das Modell einer neuen ganzheitlichen Weltsicht als Basis für eine ganzheitliche Schöpfung vorzustellen. Diese Notwendigkeit eines

neuen Bewusstseins stellten schon 1972 der *Club of Rome* und der US-amerikanische Wirtschaftswissenschaftler Dennis L. Meadows in der epochalen Analyse »Grenzen des Wachstums« fest, die sich 1992 weiterhin bestätigte.³

Filterblasen im Wirtschaftswachstum

Unsere westlichen Gesellschaften driften auseinander und die wirtschaftliche Spaltung wächst bedrohlich an. Virtuelle Gruppen debattieren ihre Sektor-Wahrheiten über Corona, über Flüchtlinge, über die Klimakrise und die Energiewende. Trotz allseits postulierter Offenheit und Weltbürgerattitüde führen ängstliche Abgrenzungen zur Einengung des Gesichtskreises. Die wortgewaltige Fokussierung auf Diversität ist ein deutlicher Ausdruck der Zersplitterung in der Gesellschaft. Das begünstigt Randgruppen mit ihren oft extremen Forderungen. Der Linksliberalismus fördert als dominierende Erzählung heute diese Spaltungstendenzen. Sahra Wagenknecht schreibt dazu: »Zwischen Neoliberalismus und Linksliberalismus gibt es einige Unterschiede, aber auch große Überschneidungen. Beide reflektieren die Sicht sozialer Schichten, die von der Veränderung der letzten Jahrzehnte im Großen und Ganzen profitiert haben und beide sind mit Wirtschaftsliberalismus und Globalisierung nicht nur prinzipiell vereinbar, sondern legitimieren genau diese politische Agenda.«⁴ Nach Meinung führender Politiker ist Politik Sprache und Sprache ist Politik. Wirklichkeit wird für sie durch Sprache geschaffen. Wagenknecht schreibt dazu: »Denn wenn es außer der sprachlich konstruierten gar keine Realität gibt, verliert auch die Unterscheidung zwischen wahr und falsch ihren Sinn. Die Poststrukturalisten arbeiteten daher mit großer Emphase daran, alle Begriffe und Thesen zu dekonstruieren, die den Anspruch von Objektivität erheben. Aus dieser Denkrichtung entstand später auch die Gender Theorie, der sogar das Geschlecht als ‚gewalthafte Zuweisung der heteronormativen Gesellschaft‘ dekonstruiert und die Behauptung, es gebe biologische Unterschiede zwischen Frau und Mann, zu einem Akt diskursiver Machtausübung erklärt. Wo

es keine Wahrheit mehr gibt, hat am Ende jeder seine. Man könnte diese Denkrichtung auch als frühe Begründung des postfaktischen Zeitalters bezeichnen.«⁵

Erstaunliche Zuspitzungen eines verengenden Denkens werden zu Leitlinien in der Politik. Auseinandersetzungen werden mit eigenen Wortschöpfungen und Gendersternchen zu formalistischen Schaukämpfen, Shitstorms und Abgrenzungorgien. Forderungen werden kombiniert mit vereinfachten Ansichten über die Zusammenhänge. Verschwörungsmymthen innerhalb der auseinanderdriftenden Blasen und eine Überflutung mit zweifelhaften Fake-News gehören zu diesem Umfeld. Es dominieren Zukunftsängste und negative Selbsteinschätzungen bezüglich der langfristigen Beständigkeit dieser fragmentierten Gesellschaften.

Hinter der bunten und wechselnden Kulisse der emotionalen und vor allem lauten Internetgesellschaft wird von Wirtschaftsverbänden und Lobbygruppen für alles und jedes um Einfluss gerungen. Es werden eigene Interessen geschickt hinter der gezielten Einforderung der jeweiligen Political Correctness verborgen. Viele Medien reagieren reflexartig und voraussagbar auf entsprechende Stich- beziehungsweise Reizworte und polarisieren die Diskussion im Sinne gesteigerter Aufmerksamkeit für ihr Medium.

Clicks zählen!

Damit lenken sie zusätzlich die öffentliche Aufmerksamkeit von einer eigenständigen Analyse ab, die im Übrigen auch immer unpopulärer wird.

Selber denken ist out!

So wird eben auch die Finanzpolitik – ohne jede kritische Wahrnehmung – von ehemaligen Investmentbankern in Richtung wachsender Verschuldung und neoliberaler Zielsetzungen gelenkt. Trotz Wirtschaftseinbruch durch die Coronapandemie boomte der von Spekulationen und Nullzins-Politik der Zentralbanken angefachte Aktienhandel. Die Inflation wurde durch Geldmengenvermehrung geschürt. In der Folge wächst die Ungleichheit in den Gesellschaften weiter höchst bedrohlich an.

Verengtes Denken spaltet

Unser zutiefst kreatives Bewusstsein ist die Basis für unser Erleben und unser Denken. Trotzdem ist das kreative Bewusstsein in der modernen Gesellschaft ein unbekanntes Terrain. Wir sperren uns gedanklich ein in eine engmaschige Vorstellungswelt und spüren zunehmend das Fehlen von Gestaltungskraft, Ganzheitlichkeit und Lebenssinn in unseren technischen Schöpfungen. Weisheit dagegen wird heute eher missverstanden und nicht mehr als notwendige Facette unseres Überlebens gesehen.

Kreativität ist die wichtigste Ressource der modernen Technologiegesellschaft. Es wird allerdings gerne darüber fabuliert, meist ohne Kreativität wirklich zu verstehen. In verengten Denkschemata und Rollenbildern wird schon Kreativität vermutet, wenn ein kleiner Sprung im fixen Rahmen zugelassen wird. Ein Bewusstseinswandel zum Umsteuern der Gesellschaft in Richtung Nachhaltigkeit wird seit 30 Jahren eingefordert, ohne zu sagen, was damit gemeint ist. Es wird heute in der Regel nur das materiell Sichtbare als einzige Basis akzeptiert. Gerade in einer solchen perspektivischen Verengung wird der Ausweg aus dem Chaos in einem fixierenden Blick auf einen Punkt am Horizont oder in der Landschaft gesehen. Leider fixiert jede Gruppe einen anderen Punkt.

Die Verengung der Blickwinkel, gepaart mit wachsender Frustration und Intoleranz, trifft besonders die Intellektuellen, deren Welt vornehmlich aus abstrakten Gedanken und Konzepten besteht. Ausgebildet im abstrakten Denken und überschwemmt von Faktenwissen wird diese Verengung des eigenen Denkraumes als natürlich empfunden. Gleichzeitig wird von diesem engen Horizont ein Anspruch auf komplette Übersicht formuliert. Konflikte und Spaltungen auf der einen Seite sowie Verlust der Übersicht auf der anderen sind die Folge. Ein besonders eindrückliches Beispiel ist die mit missionarischem Eifer geführte Diskussion um die deutsche Energiewende, auf die wir noch eingehen. Deutschland hat heute die höchsten Strompreise der Welt und die einstige Führungsrolle in der Energietechnik abgegeben. Weitere gravierende Fehler in der

jetzigen finalen Umbauphase könnten zu einem Absturz in einen Blackout führen.

Unser Denken – ein mentales Universum – ist immer nur eine der vielen Facetten unseres Seins. Und es hat durch die enorme Fragmentierung in unserer Zeit seinen Höhepunkt an Leistungsfähigkeit bezüglich ganzheitlicher Lösungen überschritten. Gerade jetzt, wo wir in großen weltweiten Krisen nach Orientierung suchen, erleben wir deutlicher als früher trotz sich überschlagender Informationslawinen eine seltsame Dürre des in unendlich viele Nebenschauplätze aufgespalteten gesellschaftlichen Denkens. Gesellschaftliche Widersprüche werden mit formalen Worthülsen ausgetragen. Solche Widersprüche, wie beispielsweise der vom ständigen Wirtschaftswachstum trotz überall spürbarer Ressourcenengpässe, versinken auch im Sumpf der kollektiven Schlagworte. Die ursprüngliche ganzheitliche Kraft des Bewusstseins verebbt zusehends und unsere Zuversicht wird geringer, mit unserem fragmentierten materialistischen Denken die in Sicht kommenden globalen Herausforderungen meistern zu können. Weltuntergangsvisionen kriechen aus dem materialistischen Sumpf und haben Hochkonjunktur.

Was ist der Sinn von alledem?

Die Sinnfrage gewinnt in der globalen Krise erneut Bedeutung, zum Beispiel bei der Purpose Bewegung und in der Gemeinwohl-Bewegung, die Sinn und Gemeinwohl zum Maßstab ihrer Produktion machen. Es ist eine Sehnsucht nach Orientierung spürbar, die viel deutlicher als früher nach Sinn verlangt. Gleichzeitig gilt heute die Frage nach Sinn im Mainstreamdenken als überholt.

Was ist der Sinn?

Auch davon handelt dieses Buch. Es versucht, all diese Beobachtungen einzuordnen, ohne in den mehrheitlich ausgesprochenen Pessimismus einzustimmen. Es geht darum, zu einer ganzheitlichen und kreativen Sicht zu kommen, die uns in die Lage versetzt, die globalen Probleme effektiv anzugehen. Überbevölkerung, Ungleichverteilung, Klimakrise und Ressourcenverschwendung sind Folgen

unserer verengten mentalen Einstellungen. Zur Bewältigung unserer selbstgeschaffenen Krisen müssen wir uns selbst und unsere kreativen Fähigkeiten noch einmal ganz neu und noch viel besser kennenlernen.

Das 20. Jahrhundert bildete den Höhepunkt einer naturwissenschaftlichen Welterkenntnis, die speziell in der Physik neue Horizonte des menschlichen Bewusstseins eröffnet hat. Gleichzeitig sind dadurch gerade auch die Grenzen des bisherigen Verständnisses der Welt überdeutlich geworden, das sehr auf ein materialistisches und mechanisches Weltbild der klassischen Physik aufbaut. Besonders auf dem Gebiet der Quantenphysik sind diese bestehenden materialistischen Denkschemata umgestürzt worden. Im Ringen um das Verständnis der Grundlagen des Kosmos und der Atome wurde die Basis unseres Bewusstseins selbst zum Gegenstand der Erkenntnis für die Physiker. Sie mussten sich einer intensiven Selbstreflexion unterziehen. In der Folge wurde von den Quantenphysikern dieses materialistische Denken durch ein ganzheitliches Erkennen von Zusammenhängen und ein Denken in Modellen ersetzt. Zur Erklärung dieses Entwicklungssprunges des Bewusstseins kommen im Folgenden zunächst die Physiker zu Wort, die konsequent nach echter Erkenntnis dessen suchen, was die Welt im Innersten zusammenhält. So schreibt David Bohm: »Ungeteilte Ganzheit in fließender Bewegung [...] vielleicht lässt sich dies veranschaulichen, wenn man den Strom des Bewusstseins betrachtet. Dieser Fluss des Bewusstseins ist nicht genau fassbar und doch geht er offensichtlich den fassbaren Formen der Gedanken und Ideen voraus, die man fließend entstehen und vergehen sehen kann wie Kräuselungen, Wellen und Strudel in einem fließenden Strom.« »Man könnte wirklich so weit gehen zu behaupten, dass der gegenwärtige Gesellschaftszustand sowie das gegenwärtig übliche wissenschaftliche Unterrichtsverfahren [...] eine Art Vorurteil zugunsten eines fragmentierten Selbst-Weltbildes nähren und vermitteln [...] Daher ist es kein Zufall, wenn unsere fragmentierte Denkweise ein derart breites Spektrum von Krisen hervorbringt: soziale, politische,

ökonomische, ökologische, psychologische und so weiter und dies sowohl im Einzelnen wie in der Gesellschaft im Ganzen.«⁶

Hans Peter Dürr, bekannter Quantenphysiker und Schüler von Werner Heisenberg, schreibt: »Hatte man ursprünglich vermutet, dass das Transzendente im Laufe der Entwicklung der Naturwissenschaften immer weiter zurückgedrängt werden würde, weil letztendlich alles einer rationalen Erklärung zugänglich sein sollte, so stellte sich nun das Gegenteil heraus, dass die uns so handgreiflich zugängliche materielle Welt sich immer mehr als Schein entpuppt und sich in eine Wirklichkeit verflüchtigt, in der nicht mehr Dinge und Materie, sondern Form und Gestalt dominieren.«⁷

Gerade heute wird oft von materialistischen Denkern der Stand der Naturwissenschaft für die materialistische Weltansicht beansprucht, als scheinbar pragmatische und vernünftige Basis und nicht zuletzt auch als Religionsersatz. Allerdings ist nach Pascual Jordan diese »[...] uns in scheinbar bombastischer Übermacht gegenüberstehende allgemeine, der Öffentlichkeit heute noch von fast allen als unabänderliche Wahrheit angesehene Weltvorstellung [...] nicht mehr, wie ihre Anhänger gerne in Anspruch nehmen, im Einklang mit naturwissenschaftlicher Erkenntnis. Sie ist vielmehr im Widerspruch zu heutiger wissenschaftlicher Erkenntnis.«⁸ Bewusstsein ist allerdings schon seit Jahrhunderten das Feld von Mystikern verschiedener Traditionen und deren Erkenntnisse stimmen verblüffender Weise in vielem mit denen der Quantenphysiker überein.

Ganzheitliches Bewusstsein

Anthropologisch ist das dominierende Bewusstsein unserer Gesellschaften in einem historischen Entwicklungsprozess, was der Schweizer Kulturphilosoph Jean Gebser anhand der Kulturen der Jahrtausende in seinem vierbändigen Werk »Ursprung und Gegenwart« im Detail nachvollzogen hat. Seine Erkenntnisse sind heute weltweit anerkannte Grundlagen der Diskussion über gesellschaftlich dominierendes Bewusstsein. In unserer heutigen Zeit dominiert

nach Gebser das mental-rationale Denken. Wir glauben mehrheitlich an den Satz von Descartes: »Ich denke, also bin ich.«

Gebser sieht den Umbruch in der neuen Quantenphysik in Verbindung mit dem von ihm festgestellten Bewusstseinswandel. Er schreibt: »Der Nachweis einer sinnvollen, sinnerfüllten Bezogenheit neuer vorerst verwirrender Konzepte (Anm.: der Quantenphysik) auf eine sich im menschlichen Bewusstsein vollziehende Mutation, deren Thema wir umschrieben haben, rückt alle diese Forschungsergebnisse in ein neues Licht.«⁹ Gebser eröffnet eine weite Perspektive zum Sinn der Bewusstseinsentwicklung gerade heute in den modernen Gesellschaften. Vielen jungen Menschen ist ein sinnvolles Leben heute ein echtes Anliegen. Insofern kündigt sich ein Wandel an, den es im Folgenden zu würdigen gilt, weil er die Chance zum Überleben der Gesellschaft bietet. Dabei wird Bewusstsein selbst zum Thema, wie der niederländische Kardiologe und Wissenschaftler Pim van Lommel in der modernen Medizin nachwies. Er hat im Umfeld von wissenschaftlichen Analysen einer großen Anzahl von medizinisch dokumentierten Nahtoderfahrungen eine völlig neue und spektakuläre Vorstellung zur Basis unseres Bewusstseins entwickelt. Van Lommel erbrachte den Nachweis, dass Bewusstsein unabhängig von einem funktionierenden Gehirn möglich ist und von daher nicht an das Gehirn gebunden sein kann.

Sinnvolle Lösungen

Die Sinnfrage ist auch mit einer persönlichen Suche nach Erkenntnis verknüpft. Insofern ist mein persönlicher und individueller Weg der Bewusstwerdung – mit über 30 Jahren beruflicher Praxis als Ingenieur für optimale Energienutzung, als Teamleiter, als Berater vieler internationaler Kunden, aber auch als Suchender und Meditierender sowie als Vortragsredner – ein Beispiel für die ganzheitliche Entwicklungsrichtung dieses Buches. Zufälle, persönliche Begegnungen und subjektive Erfahrungen sind weisend gewesen auf meinem Weg, und gerade ein solches Erleben ist viel wesentlicher

und wichtiger, als viele glauben. Gelesenes und theoretisch Gelerntes, sozusagen als Leben aus zweiter Hand, kann für die Erkenntnis der Welt und die Selbsterkenntnis nur Hilfestellung sein. Wir bewegen uns hier auf einem weiten Feld mit der Frage, wie modernes Wissen, Technologie und jahrtausendealte Weisheit kombiniert und integriert werden können. Dazu hat mich meine berufliche Projekt- und spirituelle Seminartätigkeit über viele Jahre mit vielen kreativen Menschen und Teams zusammengeführt. Über Zufälle traf ich besondere Lehrer, unter anderem der heute noch lebendigen abendländischen Weisheitstradition und des tibetischen Buddhismus. Viele Jahre Meditation und Vortragstätigkeit haben mich mit sehr interessanten Menschen verbunden, die ebenso auf der spirituellen Suche waren und sind wie ich.

Was ist die Kernaussage dieses Buches?

Wir werden mit unserem heute dominierenden mentalen und fragmentierten Bewusstsein als Gesellschaft unsere Probleme nicht lösen können. Aber es gibt auch eine gute Nachricht: Es ist ein Bewusstseinswandel im Gange. Ich möchte den Versuch unternehmen, diesem Bewusstseinswandel eine Stimme aus der Praxis der modernen Wissenschaft, Technologie und Spiritualität zu geben.

Rückblick auf 30 Jahre Klima- und Ressourcenkrise

Ein Rückblick über die 30 Jahre seit der Analyse von Meadows und des Club of Rome soll helfen, einerseits die zunehmende Verengung im dominierenden mentalen Bewusstsein der Gesellschaft zu erkennen. Es ist dabei auch wichtig, an die Richtigkeit und Nachhaltigkeit damaliger Prognosen und Einsichten zu erinnern. Andererseits wird die wachsende Sensibilität für Sinnfragen unserer Entwicklungen bei einem kleineren Teil der Menschheit heute viel deutlicher als damals. Es sind deutliche Änderungen des gesellschaftlichen Bewusstseins über die letzten 30 Jahre erkennbar. Es türmten sich

aber auch schon damals gut sichtbar die heutigen globalen Herausforderungen wie Gewitterwolken am Horizont auf. Zunächst wurden diese von vielen nicht ernstgenommen, der Himmel schien noch weit und die Zukunft fern. Gleichzeitig waren schon Vorboten erkennbar, dass es so nicht weitergehen können würde.

In den Jahren 1993–1998 war ich an manchen Wochenenden mit dem Thema »Sinnvolle Entwicklungen« als Vortragender unterwegs, beispielsweise bei Kulturveranstaltungen in Schloss Elmau in Oberbayern, was später durch zwei G7-Treffen noch bekannter wurde, sowie an der Hochschule der Bundesbank und im Albert Schweitzer Haus. Es gab damals eine erste Welle von besorgten Rückfragen zur Zukunft des »Weiter – Größer – Schneller« unserer gesellschaftlichen Entwicklung. Vielleicht hatte auch der kommende Jahrtausendwechsel noch einmal Befürchtungen geschürt. Die Problematik einer Sackgasse wurde für wenige Menschen schon spürbar.

Warum tun wir nichts?

Im Frühjahr 1993 hielt ich meinen ersten Vortrag im Rahmen des Kulturprogrammes auf Schloss Elmau in der Nähe von München. Wir trafen uns abends in dem wunderbaren großen Tanzsaal, im Halbdunkel saßen etwa 100 Menschen, um meine Ausführungen zum Thema »Sinnvolle Entwicklungen« anzuhören. Ich begann damals mit der etwas provozierenden Fragenreihe: »Warum tun wir scheinbar nichts gegen die Katastrophe? Was fehlt uns heute? Wie wird die morgige Welt aussehen?«

Meine damalige Zukunftsvision bezog sich speziell auf den bereits genannten Ökonom Dennis L. Meadows, der die 1972 erschienene und 1992 überprüfte Zukunftsstudie des *Club of Rome* »Grenzen des Wachstums« zusammen mit 17 anderen Wissenschaftlern am MIT verfasst hatte. Mich überzeugte die sehr beeindruckende Untersuchung der Zukunftsszenarien mittels Computermodellen. Meadows` Team hatte sehr detaillierte Simulationsmodelle aufgestellt und verschiedenste globale Szenarien anhand von Daten und Annahmen über Jahrzehnte in die Zukunft simuliert. Natürlich